

Pressemitteilung - SPERRFRIST: 19.12.2022, 12:30 Uhr

Hamburg, 19.12.2022

Neue Bildungspläne für Hamburg – mangelnde Akzeptanz durch unzureichende Prozessgestaltung

Heute stellt Senator Rabe die neuen Bildungspläne für Hamburg im Rahmen einer Pressekonferenz vor. Bereits am 25.4.2022 hatte die VLHGS in einer Pressemitteilung deutlich gemacht, dass die Schulleitungen der Hamburger Gymnasien die im März 2022 von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) vorgelegten Referentenentwürfe für diese Pläne weder für zukunftsweisend noch für praxistauglich halten. Diese Kritik haben im Kern viele Expert:innen sowie Akteur:innen der (Hamburger) Bildungslandschaft geteilt (s. <https://www.hamburg.de/bsb/bildungsplaene-entwuerfe-2022/16322850/startstellungennahmen/>).

Der daraufhin angestoßene Überarbeitungsprozess der Entwürfe, der nun offenkundig zu einem Abschluss gekommen ist, hat die Schulleitungen in der VLHGS aus folgenden Gründen nicht überzeugt:

1. In den von der BSB und dem Senator angesetzten Gesprächen mit Schulleitungen wurden folgende unserer grundlegenden Kritikpunkte an den Entwürfen nicht bzw. nicht hinreichend aufgegriffen:
 - a. der inkonsistente Bildungsbegriff,
 - b. das überholte Verständnis von Leistungsbewertung sowie
 - c. der verkürzte Begriff des digitalen Lernens in den Referentenentwürfen.Stattdessen wurden mit hohem Arbeitsaufwand Nebenfragen thematisiert; das, worum es den Schulleitungen eigentlich ging, durfte nicht Teil des Diskurses sein. So entstand eine Beteiligung „pro forma“, die weder der Sache noch dem Prozess angemessen war.
2. Es bleibt für uns unverständlich, dass weder die Eltern- noch die Schüler:innen- oder Lehrerkammer in den Überarbeitungsprozess einbezogen wurden. Auch in der Bürgerschaft (oder zumindest im Schulausschuss) wurden die überarbeiteten Bildungspläne nicht mehr diskutiert. Dies entspricht nicht unserem Verständnis von Partizipation in einem demokratisch verfassten Gemeinwesen.
3. Wir lesen heute - zusammen mit der interessierten Öffentlichkeit - zum ersten Mal die überarbeiteten Bildungspläne. Wir können nicht nachvollziehen, dass diese Pläne dem

Führungspersonal der Schulen nicht mit angemessenem zeitlichen Vorlauf zugänglich gemacht wurden, obwohl es nun die Schulleitungen sind, die den Prozess der Implementierung dieser Pläne in den Schulgemeinschaften verantwortlich steuern müssen. **Gern wären wir jedoch auf der Grundlage einer zuträglichen Prozessgestaltung bereits unmittelbar nach der Veröffentlichung der Bildungspläne kompetente Ansprechpartner:innen für unsere Schulgemeinschaften gewesen.**

Wir werden nun die überarbeiteten Bildungspläne lesen und prüfen. Im Januar 2023 werden wir uns dazu dann vermutlich auch inhaltlich äußern.

Allerdings müssen wir bereits jetzt feststellen, dass diesen neuen Bildungsplänen angesichts der intransparenten politischen Prozessgestaltung während ihrer Erarbeitung und unabhängig von ihrer inhaltlichen Ausrichtung vermutlich Akzeptanz an den Schulen fehlen wird. **Wer die Menschen an den Schulen und in unserer Stadt in dieser wichtigen Frage nicht mitnimmt, darf sich nicht beklagen, wenn Widerstände gegen behördliche Vorgaben an den Schulen bei Lehrkräften, Schüler:innen und Eltern zunehmen.** Wir, die Schulleitungen der Hamburger Gymnasien, stehen für ein anderes, partizipatorisches Politikverständnis und hätten uns gewünscht, dass unser Politikverständnis auch im Hinblick auf die Erarbeitung neuer Bildungspläne von den politisch Verantwortlichen für diesen Bereich geteilt wird.

Der Vorstand der Vereinigung der Leitungen Hamburger Gymnasien und Studienseminare
gez.

Dr. Christian Gefert
Marion Dönhoff Gymnasium
1. Vorsitzender

Dr. Kirsten Nicklaus
Gymnasium Rissen
2. Vorsitzende

Arne Wolter
Gymnasium Kaiser-Friedrich-Ufer
Schriftführer